

*Wodurch unterscheidet sich von der Leyens „Deutsche Dichtung“
von den andern Literaturgeschichten?*

Friedrich von der Leyen beurteilt Dichtung und Literatur nicht nur als eine rein künstlerisch-ästhetische Angelegenheit. Er sucht die Maßstäbe für sein Urteil nicht in den Modeströmungen des Tages, auch nicht allein im Werk und dessen eigener Gesetzmäßigkeit, sondern in den erzieherischen Werten, die auf das Volk wirken und sein seelisches Gefüge vertiefen und verwurzeln. Deshalb zieht er Werk und Dichtung zur Verantwortung vor das Volk und seine Zukunft. Er gewinnt sein Urteil aus dem Anteil der Dichter und ihrer Werke an der Wiederaufrichtung des Volkes und scheut sich nicht, Urteile auszusprechen, die ihn in Gegensatz zur herrschenden Tagesauffassung bringen. Der Grundsatz für seine Literaturgeschichte ist: Auswahl und Urteil müssen Wertung bleiben vor dem Tribunal deutschen Wesens und deutscher Kunst. Aus diesem Grunde erklärt sich auch die scharfe Beurteilung des deutschen Bildungsromans, dem das tiefe, bittere, ganze Erleben der deutschen Not gefehlt hat, die eingeschränkte Anerkennung Gerhart Hauptmanns, der das Wesen alter Volksgebilde intuitiv zu erfassen nicht imstande sei, während er bei Richard Dehmel und bei anderen, wie Hans Grimm, selbst bei Schwächeren, wie Ernst Schmitt und R. Hohlbaum, die stärkere Ursprünglichkeit und die Verbundenheit mit dem Volke empfindet. Sie sind es, die das Sehnsuchtsgefühl nach einer neuen Welt, einem neuen kosmischen Gefühl und einer neuen Zukunft geweckt haben und als aufbauende Werte und Kräfte für das Volk wirksam gewesen sind.

*So gehört von der Leyens Literaturgeschichte zu jenen Büchern,
die Heimat und Volkheitsbewußtsein wieder
lebendig machen.*

Ich empfehle für die Konfirmationszeit auf Lager zu halten

Friedrich von der Leyen
Deutsche Dichtung in neuer Zeit

8. Tausend, zweite, veränderte und erweiterte Auflage, mit Schlagwortregister und Namenverzeichnis. geh. 8.50, in Leinen 11.50.

Vorzugsangebot!

Eugen Diederichs Verlag in Jena